

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6880-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 9.00, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.00, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streits haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 2.—, Finanziell- und Kulturzeitschriften-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Anzeigen M. 7.—, auswärtige Anzeigen M. 10.— für die einseitige Anzeigenzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 16300.

Donnerstag, 23. Februar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 91. • 70. Jahrgang.

Regierende und Nichtregierende.

In einer seiner Reichstagsreden erzählte Fürst Bülow vor Zeiten eine hübsche Geschichte aus seiner Gefandten-Zeit in Buzarest. Dort war ein Abgeordneter der Opposition Minister geworden und seine Regierungstätigkeit befand sich oftmals in vollem Widerspruch zu den Prinzipien, die er früher verkündet hatte. Bülow hielt ihm das eines Tages vor, aber der Rumäne erwiderte ihm achselzuckend nur: Mein lieber Graf, Sie glauben gar nicht, wie das Regieren den Menschen verändert! Diese kleine Geschichte, die als Motto vor mancherlei Dingen stehen könnte, die man heutzutage inner- und außerhalb Deutschlands erlebt, kann füglich auch auf den Kopf gestellt werden, und nicht nur an Asquith, Gren, Pitt, Lansing, sondern auch an Staatsmännern noch näher liegender Länder läßt sich zeigen, wie das Nichtmehrregieren die Menschen ändert. Im allgemeinen besteht der Unterschied zwischen Regierenden und Nichtregierenden darin, daß die einen, um mit Schopenhauer zu reden, mehr dem Willen, die anderen mehr der Vernunft Ehre erweisen. Die einen sind mehr Ziele, die anderen mehr Wahrheitsfucher, die einen sehen die Dinge mehr, wie sie sie wünschen, die anderen mehr, wie sie sind.

Herr Louchéur, der ein großer Industrieller und erfolgreicher Kaufmann ist, der also gelernt hat, mit Zahlen und nicht mit Leidenschaften zu operieren, war in seiner Amtszeit nicht der schlimmste Typ der Regierenden. Aber das Los der Regierenden erfüllte sich bis zu gewissem Grade auch an ihm: auch er fühlte sich im Grunde gezwungen, auf die bestehenden Vorurteile Rücksicht zu nehmen, von denen seine politische Existenz abhing; auch er mußte, wenn er in seinem Amte bleiben wollte, unpopuläre Dinge oft verschweigen oder unterlassen. Auch er mußte, selbst wenn in seinem Gehirn das ewige Licht des Wahrheitsgottes bereits aufgedämmert war, in der Öffentlichkeit dennoch dem Erfolgsgötzen Opfer bringen, ohne dessen Beistand er selbst das beschränkte Maß vernünftiger Einwirkung nicht entfallen konnte, zu dem er sich befähigt und berufen glaubte.

So waren also auch die Taten und Äußerungen eines relativ praktischen und leidenschaftslosen Regierenden wie Louchéur von den Illusionen seiner Parlamentarier und Publizisten angefärbt. Was namentlich sein Verhältnis zu Deutschland anbelangte, so waren trotz gelegentlicher achtenswerter Verständigungsversuche doch immer wieder Rückfälle in jene Methoden und Ausdrucksformen zu verzeichnen, ohne die in Frankreichs heutiger Deputiertenkammer ein Ministerium einfach nicht zu existieren vermag. Aber es kam der Tag, an dem aus dem Regierer Louchéur ein Nichtmehrregierer wurde, und dieser Tag hat ihm offenbar ein weiteres Teil jenes Schuttes von Taktik und Rücksichtnahmen hinweggeräumt, unter dem er seine besseren Erkenntnisse monate- und jahrelang verborgen mußte. Jetzt hat er zum ersten Male seit seinem Sturze öffentlich wieder das Wort ergriffen, und was er diesmal sagte, war derart, daß auch wir Deutschen es fast vollständig unterschreiben können.

Er sprach vom Reparationsproblem und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Er sagte, im Gegensatz zu vielen seiner Parlamentsgenossen, die eine Stärkung der deutschen Reparationsfähigkeit einfach davon erwarteten, daß Deutschland seinen Eigenverbrauch herabsetze, diese Methode verminderten Konsums müsse, wie die 2 Millionen englischer Arbeitsloser beweisen, nur zu neuen Störungen der Weltwirtschaftsbeziehungen führen. Er erklärte, das einzigste Mittel, Deutschland zahlungsfähig zu machen, bestehe darin, daß man ihm Gelegenheit gebe, seine Produktion zu erhöhen und, vor allem, dieser vermehrten Produktion auch Absatz zu schaffen. Er meinte auch, es sei vielleicht überhaupt die beste, die Reparationslasten erheblich abzumildern, und zwar auf dem Wege, daß man die gesamte internationale Weltschuldlast als Gesamtheit betrachte, daß Frankreich Reparationsansprüche an Deutschland aufhebe, England dafür Anleiheansprüche an Frankreich streiche und Amerika endlich in eben demselben Betrag die Verschuldungen Englands aus Kriegskrediten reduziere. Die Amerikaner seien es, die einer solchen Regulierung noch Widerstand leisteten, und er müsse darum sagen: so sehr man den Amerikanern dafür dankbar sein müsse, daß sie den Sieg mitgeteilt hätten, so wenig könne er ihnen dafür dankbar sein, daß sie diesen Weg zum wahren Frieden nicht mitgeschritten wollten. Dies alles sind Wendungen, die aus dem Munde eines französischen Parlamentariers in dieser Klarheit fast sensationell wirken. Es sind Erkenntnisse, die den Nichtmehrregierenden Louchéur bereits viel weiter vorgeschritten zeigen als den Regierenden Louchéur — und als den Regierenden Poincaré, der ihm folgte.

Der Nichtregierer Louchéur sprach in Lyon vor einer Versammlung von Nichtregierern. Vor einer Versammlung von Kaufleuten, Industriellen und Landwirten, deren Gedankenkreis mehr von den vernünftigen Sorgen ihrer eigenen Wirtschaft als von den politischen Fanatismen ihrer derzeitigen parlamentarischen Vertreter erfüllt sind. Der Beifall, den Louchéur fand, scheint ein neuer Beweis dafür, daß zwischen den Ideen auch dieser Art von Nichtregierenden in Frankreich und ihrer regierenden Führer keine volle Harmonie mehr besteht. Das Kabinett Poincaré wird gestützt von den Kammern und der Presse, aber ob es den Willen der Regierten heute noch repräsentiert, ist mehr als zweifelhaft. Ein Appell an das Volk, an die Gesamtheit der Nichtregierenden, würde vielleicht eine neue Schicht von Regierenden ans Ruder bringen, und vielleicht würde man auch von dieser sagen können, es sei fast unglaublich, wie sie sich gegen früher verändert hat!

Für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas.

W. T. B. London, 22. Febr. Gestern fand unter dem Vorsitz von Lord Inverford eine Zusammenkunft des Transaktionsausschusses der Nationalen Vereinigung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas statt, um die Grundlagen zu erörtern, auf denen die nationalen und die internationalen Vereinigungen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa tätig sein sollten. Die gezielte Zusammenkunft ist die erste einer Reihe von Zusammenkünften, die in den nächsten zwei oder drei Tagen stattfinden sollen. Es nahmen daran teil Vertreter Großbritanniens (Lord Inverford und John Gervell), Frankreichs (Stollens, Belatens und Japans). Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Lord Inverford gab der Ansicht Ausdruck, daß der Ausschuss erst nach Beendigung seiner Arbeiten eine Mitteilung zur Veröffentlichung ausgeben könne.

Zusammenfassung der europäischen Eisenindustrie?

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die „Post“ meldet aus Breslau: Führer der ober-schlesischen Eisenindustrie trafen sich mit dem Gedanken, die deutsche Eisenindustrie und die europäische Eisenwirtschaft in einer besonderen Weise zu einem einheitlichen Interessengruppen zusammenzufassen. Es sei daran gedacht, die ober-schlesische Eisenindustrie mit der Eisenindustrie des Saargebietes und mit Teilen der westdeutschen Eisenwirtschaft zu einem großen Wirtschaftskörper zusammenzufassen und diesen dann einem zu schaffenden internationalen Eisenkongress anzuverwandeln. Die Wiener hätten bereits greifbare Gestalt angenommen. Mit ausländischen Interessengruppen hätten bereits Besprechungen stattgefunden.

Das Mitteleuropa- und Rußland-Konsortium.

D. London, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der geistige Leiter der Gründungskomitees des sogenannten Mitteleuropa- und Rußland-Konsortiums haben die deutschen Vertreter noch nicht beigemohnt. Es steht aber ziemlich fest, daß zumindestens Herr Reichsgraf und Staatssekretär a. D. Beremann in den Ausschuss ernannt worden sind. Festgehalten ist, daß das Konsortium kein Regierungskomitee, sondern ein privatwirtschaftliches Unternehmen ist, das also auch die deutschen Vertreter nur als private Geschäftsteile. Mehr als Vertreter des Hauses Warburg, Beremann als Vertreter der deutschen Banken und Geh. Rat Kempner als Vertreter der Industrie teilnehmen werden.

Sachlieferungen und Industrie.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bringt eine Zuschrift zu den Sachlieferungen im freien Verkehr. Belatens hatte durch Bemelmans angeregt den Erlassbedarf im freien Verkehr einzubeden. Die Regelung der Sachlieferungen soll dann Sache des Deutschen Reiches sein. Unter diesen Umständen sei es verständlich, daß das Wiederaufbauministerium bei der zunächst interessierten Seite, bei der Industrie, wenig Gegenliebe findet. Die Bedenken der Industrie seien begründet. Die bestimmten Erlassforderungen an Eisenbahnmateriale der südlichen und rumänischen Regierung würden die gesamte deutsche Waggon- und Lokomotivindustrie auf mehrere Jahre voll beschäftigen. Der gesamte deutsche Eisenhandel würde dann ausschließlich auf das Reparationskonto geführt werden, wobei der Fabrikant in Devisen lediglich die notwendigen Rohstoffe bezahlt erhielte.

Die Regelung der Kriegsschäden in Frankreich.

W. T. B. Paris, 22. Febr. In der geistigen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer hat sich Finanzminister de Lasteyrie über die künftigen Mittel ausgesprochen, über die die Regierung verfüge, um die Regelung der Kriegsschäden vorzunehmen. Im Falle die deutsche Schuld nicht mobilisiert werden könne, sei die Emission innerer Anleihen vorgesehen, um die Kosten für den Wiederaufbau zu decken. Im nächsten Jahre brauche man neun Milliarden, und es sei nicht möglich, ohne zu Anleihen keine Zukunft zu nehmen, diesen Forderungen Genüge zu leisten, es sei denn, daß sich der Gedanke einer internationalen Anleihe verwirklichte.

Die Reparationsbeträge decken nicht die Kosten für das englische Besatzungsheer.

W. T. B. London, 22. Febr. Im Unterhaus teilte gestern Sir Robert Borne mit, daß die Reparationsbeträge, die England von Deutschland bis zum Schluss des laufenden Jahres erhalten soll, wahrscheinlich nicht ausreichen würden, um die Kosten des britischen Besatzungsheeres zu decken. Darum würden diese vorläufig auf Reparationsrechnung eingetragen werden.

Berliner Eindrücke französischer Deputierter.

D. Paris, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Deputierte de Launay wie auch sein Kollege de Cassagnac haben Pressevertretern gegenüber ihre Eindrücke über ihre Berliner Reise mitgeteilt. Der erstere erklärte dem Vertreter des „Matin“, der Zweck der Reise sei der gewesen, gewisse Nachrichten über die Reichswehr und über die Organisation der Sipo zu kontrollieren und sich namentlich eine möglichst genaue Meinung über die Mentalität der verschiedenen parlamentarischen Gruppen in Deutschland zu bilden. Wir sind bei unserer Ankunft mit vollkommener Höflichkeit aufgenommen worden“, sagte de Launay. „Im Verlaufe der verschiedenen Besprechungen haben wir uns indessen genau Rechenschaft darüber geben können, daß alle Deutschen in ihrer verschiedenen Gestalt, welcher Partei sie auch angehören, die gleichen Ziele verfolgen. Es war deshalb ein großer Fehler, die Deutschen in Bezug auf die auswärtige Politik verschieden einzulassen. Selbst die am wenigsten intelligenten gehn kein Wollenden wollen aus der Niederlage einen möglichst großen Nutzen ziehen. Wenn man sich a. B. über die berühmte Sipo unterhält, so lassen die Vertreter der Rechtsparteien, diese Organisation diene zur Bekämpfung der bolschewistischen Freirei, spricht man mit Leuten der Linken, so verdammen sie, die Sipo ist dazu da, die eventuellen Freirei der Reichswehr zu verhindern. Allgemein genommen geht aus unserer Reise hervor, daß es wirklich nicht der Fall ist, daß Deutschland für uns eine unmittelbare Gefahr bedeutet, doch müssen wir davon überzeugt sein, daß alle Deutschen sehr wohl darin einig sind, daß ihrem Lande die größtmöglichen Vorteile für die Zukunft erhalten werden müssen, namentlich für den Fall, daß die Entente ihre Überwundung lockern sollte. Dies dürfen wir nie vergessen.“

Einem Vertreter des „Petit Bleu“ erklärte derselbe Deputierte de Launay: Ich habe in Berlin nichts gesehen, was mich von der Armee Deutschlands überzeugen konnte. In den verschiedenen Gesellschaften kann man wie bei uns das Vorhandensein entsprechender Existenzmittel feststellen. In der Straßenbahn, auf der Straße, in den Cafés, in den Bordellen, überall kann man sich davon überzeugen, daß die Nachtlokale geben nicht leer aus. Man sieht darin geradezu Orkan. In einem sind uns die Deutschen über, nämlich in der Propaganda.

Über die Erfahrungen de Cassagnacs im „Petit Journal“ sei folgendes gesagt: Was den Deutschen betrifft, das ist die Befestigung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und die Truppenstärke der Garnisonen im belagerten Gebiet. Man hat uns gesagt: „Sieht eure Truppen an!“ Wir haben geantwortet: „Gebt uns zuerst sichere Garantien der Abrüstung, d. h.: Halbt euch in den strikten Grenzen des Versailler Vertrages für die Reichswehr und die Schulpolize“. Wir zweifeln nicht an eurem guten Willen, aber 1914 habt ihr geschworen, das Proletariat werde den Krieg verhindern. Dem ist aber nicht so, und heute bedürfen wir bestimmter und fester Garantien. Der Abzornete fünf bis sechs. Die gegenwärtige Überwachung des Materials und der Abrüstung kann einfach nicht ewig dauern und eines Tages werden die beiden Länder sich wieder offen einander gegenüberstellen. Darum muß man die beiden Meinungen aufstellen, die in beiden Ländern Glauben finden: In Deutschland herrscht die Meinung, Frankreich betreibe den Imperialismus und wolle Deutschland ruinieren, und in Frankreich herrscht die Meinung, Deutschland betreibe eine Revanche vor. Das sind zwei Probleme, die man gründlich und offentlich ohne Rücksicht auf alle Verhandlungen der Regierungen erörtern muß. Vor allem muß die französische Propaganda reorganisiert werden. Ihre gegenwärtige Methode hat nicht die Ergebnisse erzielt, die zu erhoffen wir ein Recht haben. Auch die gegenwärtigen Besprechungen zwischen Vertretern der Presse einerseits und der Parlamente andererseits sind von großem Nutzen. Man hat uns in Berlin gesagt: Wir haben euch unendlich ermutigt. Es ist an den Siegern, zu den Besiegten zu kommen. Dem kann nicht widerprochen werden. Man muß die Unterredungen dieser Art fortsetzen und ausdehnen. Mein Kollege de Launay und ich sind in diesem Punkte einig und wir sind entschlossen, bald wieder nach Deutschland zu gehen.“

Völkerbund und Washingtoner Konferenz.

D. Paris, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Salpoux ist gestern in London in einem zweiten politischen Bankett gefeiert worden. Er hielt eine Rede, worin er u. a. sagte, es habe zwischen der Konferenz von Washington und dem Völkerbund weder faktisch noch ideell ein Konflikt bestanden. Der Völkerbund hätte außerdem nicht fertig bringen können, was die Konferenz von Washington aufzubereitete hat.

Das Pacific-Biermächteabkommen vor dem amerikanischen Senat.

W. T. B. London, 21. Febr. (Drahtbericht.) Renter meldet aus Washington: Präsident Harding hat dem Senat auf die am 18. Februar angenommene Resolution, in der erklart wird, unverzüglich Mitteilungen über die Verhandlungen, betr. das Pacific-Biermächteabkommen, zu unterbreiten, geantwortet, es sei unmöglich zu fordern, Informationen zu liefern, da über den größten Teil der Verhandlungen keine Protokolle geführt wurden. Der Präsident fügte hinzu, es sei unvereinbar mit den öffentlichen Interessen, die vertraulichen Verhandlungen zwischen den Vertretern der in Betracht kommenden Mächte zu veröffentlichen. Es existiere jedoch keinerlei vorherverabrehtes Abkommen.

Die Konferenz über die Verteilung der deutschen Kabel.

Am. Washington, 21. Febr. Die internationale Konferenz, die sich mit den ehemals deutschen Kabeln im Atlantischen Ozean beschäftigt, soll, wie am Donnerstag zusammengetreten. Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien und Japan werden vertreten sein. Es bleibt noch die endgültige Verteilung dieser Kabel festzustellen, von denen sich jetzt eines in Händen der Engländer und die beiden anderen in französischen Händen befinden. Die Konferenz wird auch die Verteilung der deutschen Kabel im Stillen Ozean zu ratifizieren haben.

Konflikte im Eisenbahnverband.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Eisenbahnverband hat während des Streiks bekanntlich für seine Mitglieder die Parole ausgegeben, sich der Auslandsbewegung nicht anzuschließen. Aber den Kopf des Hauptvorstandes bildeten doch einige Ortsgruppen jedoch, die der Bewegung der Lokomotivführer anschlossen. In Berlin bestanden schon seit geraumer Zeit zwischen dem Hauptverband und der Ortsgruppenverwaltung Berlins sehr erhebliche Gegensätze. Der Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnverbandes hat den bisherigen Bezirksleiter der Berliner Ortsgruppe Kretschmer sowie zwei andere Angehörige der Ortsgruppe zum Teil verstoßen, zum Teil entlassen. Die Funktionäre der Berliner Ortsgruppe haben gegen diese Maßnahmen des Deutschen Eisenbahnverbandes in einer gestern stattgefundenen Versammlung aufs schärfste Protest erhoben und mit einer Forderung der Präkolation gedroht. Wie verlautet, soll jedoch der Deutsche Eisenbahnverband selbst falls seiner Anordnung Widerstand geleistet werde, die Berliner Ortsgruppe auflösen, um die politischen Drahtzieher aus derselben zu entfernen.

Die Streikgefahr bei den Eisenbahnern noch nicht beseitigt.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. L.“ veröffentlicht heute eine Zuschrift aus Eisenbahnerkreisen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Streikgefahr bei den Eisenbahnern noch nicht beseitigt ist. Der Reichsgewerkschaft sei es von vornherein auf eine Kraftprobe angekommen, die den Führern so auf gefallen zu haben scheint, daß man mit der Möglichkeit einer Wiederholung rechnen könne. Dieses wiederum solle der Kampf unter Verbreiterung der Front geführt werden, wozu Massenversammlungen im ganzen Reich in der nächsten Zeit abgehalten werden sollen.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Leitung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und angestellter hat sich in ihrer gestrigen Nachmittags-Sitzung mit den jüngsten Erklärungen des Reichsverkehrsministers Gröner gegen einen eventuellen neuen Streik befaßt und folgende Entscheidung gefaßt:

Für die Reichsgewerkschaft gilt die für den Streikabschluß mitbestimmende Erklärung des Reichsverkehrsministers hinsichtlich der Maßnahmen auch heute noch. Nur die Zurücknahme dieser Erklärung durch den Reichsverkehrsminister hätte die Frage einer Wiederaufnahme des Streiks in den Bereich der Erörterungen führen können. Da eine solche Zurücknahme weder erfolgt noch zu befürchten ist, so lag keine Veranlassung für die Herausgabe neuer Warnungen und Maßnahmen vor. Es liegt der Reichsgewerkschaft nahe, sich fern, daß durch den Erlass des Reichsverkehrsministers zur Beseitigung eines bei ihr vermuteten gewerkschaftlichen Militarismus veranlassen zu lassen.

Abänderung der Vermögenssteuer im Auswurf.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Steuerausschuß des Reichstages hat gestern die zweite Lesung der Vermögenssteuergesetzes fort und verabschiedete den Gesetzesentwurf. Angenommen wurden im wesentlichen die Wertermittlungsvorschläge des § 16, wie sie in der ersten Lesung beschlossen wurden. Vermögensgegenstände sind jeweils unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu bewerten. Die Feststellung der Wertermittlung von einzelnen Betriebsgegenständen soll unter Berücksichtigung der Angelegenheit des ganzen Unternehmens und der Einnahme der Weiterführung des Betriebs erfolgen. Der Gesetzesentwurf wurde in seinen allgemeinen Bestimmungen unverändert angenommen. Eine wichtige Abänderung erfuhr die Steuerkasselle. Die Vermögenssteuer beträgt jährlich für die ersten angelegenen oder vollen 200 000 M. 1 vom Tausend, für die nächsten angelegenen oder vollen 200 000 M. 1,5 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 2 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 3 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 4 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 5 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 6 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 7 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 8 vom Tausend, für die weiteren 200 000 M. 9 vom Tausend, für die weiteren Beträge 10 vom Tausend.

Die neue Regierung in Braunschweig.

W. T. B. Braunschweig, 21. Febr. In der heutigen Landesversammlung wurde die Wahl der neuen Regierung beschlossen. Es wurden mittels Stimmzettel gewählt: Minister: Antik (Mehrheitslos), Grotemohl (U. S.), Steinbrecher (Mehrheitslos), Wesemeier (U. S.) mit 28 Stimmen, Junke (U. S.) mit 27 Stimmen. Die Rechtsparteien gaben 26 unbenutzte Stimmzettel ab. Bis auf Wesemeier gehörten alle Minister der bisherigen Regierung an.

(42. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

Der Abend verlief ziemlich still. Leonie war ein wenig und zurückhaltend wie immer und zog sich bald nach Tisch zurück, und gegen zehn Uhr überredete Marga auch Inge, zu Bett zu gehen.

„Du hast Ruhe nötig“, sagte sie, „Schlaf dich einmal tüchtig aus, damit du wieder zu Kräften kommst. Du bist ja matt wie eine Fliege.“

Inge ließ sich leicht überreden. „Wenn ich nur schlafen kann“, sagte sie, als Marga ihr beim Ausziehen geholfen und sie wie ein Kind zu Bett gebracht hatte.

„Oh, es wird schon gehen!“ meinte Marga. „Wenn ich das nicht glaube, würde ich dir ein nervenberuhigendes Pulver geben. Ich habe so etwas bei mir, was ganz harmlos ist, denn ich bin leider nicht so ein kleines Murmeltier, wie du es sonst bist. Aber ich glaube, bei dir wird die Übermüdung sich geltend machen. Bemühe dich nur, nicht zu denken. Nur nicht denken! Das ist das Dummste, was du tun kannst.“

„Sehr schmeichelhaft“, lächelte Inge matt, schlang beide Arme um Margas Hals und flüsterte: „Du bist sehr lieb! Was für eine Beruhigung, dich hier zu haben!“

Marga küßte sie zärtlich. „Mein armes Kleines!“ murmelte sie. „Nun mach die Augen zu und gib dir Mühe. Wenn du nicht schlafen kannst oder dir ungemächlich ist, brauchst du mich nur zu rufen, dann bin ich gleich da. Oder komm zu mir herüber und hole dir eins von meinen Pulvern. Ich liege doch noch eine Zeitlang wach und lese.“

Nach einmal glitt ihre Hand sanft streichelnd über Inges seidnenweiches blondes Haar, dann drehte sie das Licht ab und verließ leise das Zimmer.

Inge legte sich gehorzaam aufs Ohr und bemühte sich

Groß-Hamburg.

W. T. B. Berlin, 22. Febr. Zur Frage Groß-Hamburg veröffentlicht die Hamburger Senat eine Denkschrift, die nach ausführlichen Darlegungen für die Notwendigkeit der Bildung eines Groß-Hamburgs und zwar aus Gründen der wirtschaftlichen Einheit des Hafengebietes und der Lösung des Stadt- und Landproblems Groß-Hamburg aus dem Ergebnis kommt, daß die Städte Hamburg, Altona, Wandsbek, Wilhelmsburg, Harburg und die Elbmündung zu einem Groß-Hamburg verschmolzen werden sollen. Die Denkschrift wendet sich zum Schluß gegen die Bildung eines preussischen Groß-Hamburgs.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „D. Allg. Ztg.“ erfährt, beginnen in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Ministers a. D. Südekum zwischen Preußen und Hamburg Verhandlungen über die Lösung der Groß-Hamburg-Frage. Dazu bemerkt das Blatt: Diese Tatsache ist, daß der von uns von Anfang an eingenommene Standpunkt, daß nur der Weg der Verhandlungen zum Ziele führen könne, nun von beiden Seiten als der richtige anerkannt werden ist. Auf diese Weise ist die für die gesamte deutsche Wirtschaft so unendlich wichtige Frage endlich aus dem Gebiet der unfruchtbaren Polemik in ein ruhigeres Feld rübergeführt. Hoffentlich werden in den Verhandlungen auch die an der Angelegenheit in erster Linie interessierten Wirtschaftskreise genügend herangezogen.

Die Beamten-Leuerungszuschüsse in Bayern.

Br. München, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung hat der Landtag zur möglichst baldigen Verabschiedung eines Gesetzesentwurfes über die Festsetzung der Leuerungszuschüsse für die Staatsbeamten vorgelegt. Der Leuerungszuschlag für das Einkommen der Beamten beträgt, so weit es den Betrag von 10 000 M. nicht übersteigt, 40 Prozent im übrigen 20 Prozent, der Leuerungszuschlag für die Kinderzulage 20 Prozent.

Die sozialistische Jütländerkonferenz in Frankfurt.

W. T. B. Berlin, 22. Febr. Außer den bereits bekannten fünf Delegierten des Parteivorstandes der S. P. D. für die sozialistische Jütländerkonferenz in Frankfurt a. M. wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion noch folgende Vertreter zu der Konferenz entsenden: Bernheim, Bus, Silberstein, Eickmann und Vogel-Stranitz. Die U. S. P. D. wird vertreten sein durch Breitfeld, Eickmann, Dismann, Nitzmann, Helfferding, Ledebur, Dr. Rosenfeld und Rittsche Wurm. Die kommunistische Arbeitsgemeinschaft wird durch Paul Venz, Däumling und noch ein drittes Mitglied an der Konferenz teilnehmen. Am 23. und 24. Februar finden in Frankfurt a. M. Vorbesprechungen statt.

Der neue Gleichwärtigen Zwischenschritt.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Erklärung des deutschen Polizeiwachmeisters Rutenberg in Genf durch einen französischen Soldaten erhoben wir von ausländischer Seite, daß die deutsche Regierung beschließen hat, bei der internationalen Kommission für Oberleichen in Lopen geeignete Schritte zu unternehmen.

Schwierigkeiten in Genf?

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, sind auch gestern keine offiziellen Berichte über die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf eingetroffen. Rückfragen der maßgebenden Stellen in Berlin haben kein Ergebnis gehabt. Infolgedessen ist ein Sonderkurier der Regierung nach Genf abgereist, um sich über den Stand der Verhandlungen zu unterrichten. Man vermutet, daß sich in den deutsch-polnischen Verhandlungen Schwierigkeiten ergeben haben.

Eine neue Polizei für den polnischen Bezirk Oberschlesien.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Polen schlägt für Oberschlesien die Einrichtung einer Ari Schutzpolizei (Polizabteilung) vor, die aus der ehemaligen Abteilungs-polizei gebildet werden soll und in den einzelnen Kreisen unter Führung von Distriktskommandeuren zusammengefaßt werden wird. Die letzte Polizei soll unverzüglich aufgelöst werden.

General Mitchell in Berlin.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Brigadegeneral Mitchell, der stellvertretende Chef des amerikanischen Luftdienstes, der dieser Tage die amerikanischen Luftstreitkräfte am Rhein befehligt, hat in Berlin einetroffen. Er will sich hier sowie in einigen anderen Städten Deutschlands mit der deutschen Flugschulafabrikation vertraut machen.

Päpstliche Stiftungen für deutsche Notleidende.

D. Rom, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Papst Pius hat außer dem Kardinal Bertram auch den übrigen Erzbischöfen und Kardinalen Deutschlands und Österreichs je 200 000 Lire für Notleidende ausgeschrieben.

getreulich, ihr Denkvormögen auszuschalten. Im Hause regte es sich noch hier und da. Sie hörte, wie Heinrich unten die Türen schloß und verriegelte, hörte bald darauf die Mädchen nach ihren Kammern hinaufgehen. Dann wurde alles still.

Doch gerade diese Stille hinderte sie am Einschlafen. Immer wieder ertappte sie sich dabei, daß sie angestrengt lauschte, ob sich nicht etwas gerührt habe, — aber es war nichts. Nur draußen im Garten machte sich plötzlich ein lebhafter Wind auf, fuhr laufend durch die Bäume und rüttelte heftig an ihrem einen offestehenden Fenster. Nachdem sie vergeblich darauf gewartet hatte, daß er sich wieder legen würde, stand sie leuchtend auf, um das Fenster zu schließen. Sie bog sich einen Augenblick hinaus, um sich den Wind ums Gesicht wehen zu lassen, aber die Luft war noch gar nicht kühler, im Gegenteil, sie war noch drückender und schwüler geworden, und jetzt fladerte es über den Himmel hin wie fernes Wetterleuchten.

Jetzt lag sie wieder im Bett, und der Kampf gegen die Schlaflosigkeit begann von neuem. Angestrengt zählte sie Scharen von Schafen in einen eingebildeten Stall hinein — und merkte plötzlich, daß ein ganz anderes Bild vor ihrer Seele stand. Tante Maria sah schreckensbleich in ihrem Bett aufgerichtet und wehrte einen Mann ab, der ihr die Schnur mit dem Schlüssel du entreißen suchte. Mit einem Mal fiel sie sich zu rücken und ihre geliebten Züge nahmen jenen strengen, drohenden Ausdruck an, den sie noch im Sarge gehabt hatten.

Inges Herz klopfte fast schmerzhaft, und in ihren Schläfen pulsierte es wie das Ticken einer Uhr.

Es war wohl zu warm im Zimmer! Aber eben jetzt griffte ein leiser Donner durch die Luft, und das Blitzen wurde häufiger und stärker, — da mußte das Fenster doch zubleiben.

„Ich muß meine Gedanken besser im Zaum halten“, dachte Inge und begann sich einen Choral zu überhören. Doch mitten darin wurde sie sich bewußt, daß

Die Erzberger-Mörder in Ungarn.

Bb. Berlin, 21. Febr. In der „Korrespondenz für das Christliche Volk“ veröffentlicht der Herausgeber Dr. Stelger einen offenen Brief an den Polizeipräsidenten von Budapest Dr. Heitmann. Nachdem er feststellt, daß Dr. Heitmann eine frühere Anfrage unbefriedigend gelassen habe, richtet er an ihn nunmehr folgende Fragen: 1. Ist es der Polizeibehörde in Budapest nicht bekannt, daß die Erzberger-Mörder Wochen hindurch im Hotel „Austria“ gewohnt haben? 2. Weiß die Polizei auch nichts davon, daß dieselben nach ihrer Entdeckung mit ihrem Gepäck nach Wien übergesiedelt sind? 3. Haben nicht Budapest Polizeibeamte bei der Verhaftung der Mörder mitgewirkt? 4. Ist der Budapest Polizei nicht bekannt, daß die Mörder noch dieselbe Waffe bei sich führten, aus der sie die Schüsse auf Erzberger und den Abgesandten Dietrich abgefeuert hatten? 5. Hat nicht die Budapest Polizei den Verhafteten neue falsche Pässe ausgestellt, die ihre Unterdrückung tragen? 6. Wissen Sie nicht, daß dank Ihrer Mitwirkung der deutsche Polizeibeamte, dessen Tätigkeit in Ungarn im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung erfolgte, nach seiner Meldung von der vorübergehenden Festnahme der Mörder an die Staatsanwaltschaft in Offenbach aus Ungarn ausgewiesen ist?

Dr. Stelger bittet den Budapest Polizeipräsidenten auf dem Wege über die Öffentlichkeit zu seinen Fragen Stellung zu nehmen.

Die Verwendung der österreichischen Kredite.

W. T. B. Wien, 22. Febr. Gestern begann im Parlament zwischen den Aktionsausbüßen der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen eine Debatte, die eine neue bürgerliche Arbeitsgemeinschaft zum Ziele hat im Hinblick darauf, daß nunmehr die Verwendungspläne für die Kredite ausgearbeitet werden.

Eine Wahlniederlage der englischen Koalitionspartei.

W. T. B. London, 21. Febr. (Drahtbericht.) Die koalitionsgründende Partei bezeichnet den Sieg bei den Wahlen in North-Cambridge (London) als einen neuen Sieg gegen die Koalition. Laut „Daily News“ ist dies der 18. Sitz, den die Koalition seit den Wahlen im November 1918 verloren hat. 12 Sitze davon hat die Arbeiterpartei gewonnen.

Die Ausgaben Englands für den amtlichen Pressedienst.

W. T. B. London, 21. Febr. (Drahtbericht.) Im Unterhause wurde gestern von Seiten der Regierung erklärt, die Aufgabe des Nachrichtenamtes des Auswärtigen Amtes sei mit der Befreiung der auswärtigen Länder-Präsidenten zu nehmen und Berichtigungen von Mißverständnissen, die bezüglich der britischen Politik im Ausland verbreitet werden, vorzunehmen. Die Ausgaben des Auswärtigen Amtes für diesen Zweck betrugen während des laufenden Jahres 40 712 Pfund Sterling.

Die neue revolutionäre Bewegung in Portugal.

D. Paris, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die neue revolutionäre Bewegung in Portugal schreibt man, daß sie verlangt worden ist durch die Verhaftung von Offizieren, welche für die politischen Mord von 19. Oktober 1921 verantwortlich gemacht werden. Eine Gruppe von Republikanern hat ein Manifest herausgegeben, worin eine Verhaftung ausgedrückt wird, die sich die Festsetzung dieser Offiziere zum Ziele setzt. Das Manifest appelliert an den vaterländischen Geist, um eine neue revolutionäre Bewegung zu vermeiden, eine Bewegung, die ein Verbrechen gegen die Republik wäre, da eine nationale Anarchie das Land schließlich fremder Einmischung und der Reaktionen preisgeben würde.

Die Entscheidung über die letzten Forderungen.

D. Kiga, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie die letzten Meldungen in Paris berichten, hat die Politik der französischen Entschieden, daß die von den Truppen Bermonths aus Ostland mitgenommenen Hilfsmittel, wie Tanks und Panzerkranen, während das eigentliche Kriegsmaterial dem Friedensvertrag zufolge vernichtet werden soll.

Neue blutige Krawalle in Britisch-Indien.

D. London, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Berichte der Londoner Blätter aus Britisch-Indien zufolge ist dort die Lage wieder außerordentlich ernst. Es finden dauernd blutige Zusammenstöße und Krawalle statt, besonders in der Provinz Anah und den umliegenden britischen Provinzen zum Opfer gefallen.

Der Vorsitzende des Völkerverbundes schwer erkrankt.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „B. Z.“ aus Paris erfährt, ist der Vorsitzende des Rates des Völkerverbundes, da Cunha, der brasilianische Botschafter in Paris, vom Schlag getroffen worden. Sein Zustand ist es bedenklich.

Sie daneben überlegte, ob die Polizei sie wohl im Verdacht habe, die Diamantensammlung gestohlen zu haben.

Ungebuldig warf sie sich auf die andere Seite.

„Die Polizei weiß ja noch gar nichts von der ganzen Geschichte“, sagte sie zu sich selbst, „und Eider hat keinen Argwohn gegen mich.“

Dabei fiel ihr ein, wie befreundet der Detektiv mit Angern war, was sie auf eine ihr selbst unerklärliche Weise ein wenig beruhigte. Sie mußte plötzlich lachen, als sie an die Verbrüderungsszene mit Angern dachte. Was war er doch für eine erfrischende, gerade und natürliche Natur! Es war geradezu wohlthuend gewesen, sich von diesem redlichen Hünen so brüderlich küssen zu lassen. Sie hatte ein dunkles Gefühl, als ob er Rainers glühenden Ruf von ihrem Gesicht abgewaschen hätte.

Welch ein närrischer Gedanke! Ach nein, jener Ruf konnte niemals abgewaschen werden, und das war so traurig. Wenn sie einmal heiratete — was wohl mehr als unwahrscheinlich war — würde ihr Mann ihn mit in den Kauf nehmen müssen, und wie demütigend würde das für sie sein! „Aber ich bin selbst daran schuld“, sagte sie sich voller Erbitterung. „Marga hat ganz recht, es wäre nie geschehen, wenn ich mich nicht so albern benommen hätte. Dumm und sträflich eitel bin ich gewesen und habe mir mein Lebensglück verschert, weil es mir schmeichelte, mir von einem gewandten Weltmann den Hof machen zu lassen.“

Und nun begann sie wieder sich damit zu quälen, was Eiburg von ihr denken müsse. Eiburg, von dem Marga gelagt hatte, sie habe ihm mehr als deutlich zu verstehen gegeben, daß sie Rainer vorziehe. „Aber als deutlich“ — das bedeutete mit dünnen Worten, „auf taktlose Weise!“ Ihr Gesicht brannte vor Scham, als sie sich das sagte. Einen Mann wie Eiburg hatte sie auf taktlose Weise von sich gewieken, nachdem sie sich lange von ihm hatte den Hof machen lassen, ohne daß es ihr widerstrebt hätte!

(Fortsetzung folgt.)

Der Filmball und der Annenball, der nicht weniger als 130 000 M für die Nothdürftigen Münchens einbrachte, waren glänzende, rein geistliche Unterhaltungen, während der Pötteball, an dem das ganze dichterische, malende, schreibende und vornehme München theilnahm, wie im vorigen Jahr einen rein künstlerischen Charakter trug. Am Münchener war die Carole, und die Verfertigung dieses Altmodens bildete das einleitende, nach Gottfried Kellers Roman verfaßte Stückel „Der grüne Heinrich“, das die liebe Vastadt noch einmal im weichen Licht einer schönen kimmernden Winternacht in den ausfliegenden Afforden der Dürerfesten zeigte, während im dem darauffolgenden Bild das junge, fröhliche, um einen Reibbaum tanzende München erschien. Nach dem Pantomimenpiel sammelte sich das lebende AltMünchen zu einer Fiebermercolomasse. Man kam aus dem Bewundern nicht mehr heraus. Entzückende Bürgertrachten mit goldenen und silbernen Rieselhauben auf den glänzenden, von Singeloden umraubten Köpfchen, schwarze

Weinbrennerei. Telefon 6331.
Kaiser-Friedrich-Platz 70, am Landeshaus

ur sofort oder pat. gel.
Kühn, Zietenring 8. 2.

Saubere Busfran
gesucht, morgens $\frac{1}{2}$ 9 bis
 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr u. mittags $\frac{1}{2}$ 2
bis $\frac{1}{4}$ Uhr. Näh. Klute
Bestendstraße 42, 2.

Evangelisches
Emser

Konfistorium
Frage 3.

ansprüchen sowie Zeugnisabschriften
sind zu richten unter **L. 802** an
den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Befähigte Personen

Stenotypistin
Erfahren, u. Notariats- u. Anwalts-Bureau gegen Aufzahlung zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Gefällige Antworten unter Z. 813 Taabl.-Verlag.

Erste seines Papiers
Sucht auch: p. i. April erkrankte erfahrene

Berkaufserin
Bekl. mit Sprachkenntnis führt. Angebote im Preis der Gehaltsansprüche K. 817 Taabl.-Verl.

Stenotypistin
Fingering, von hiesiger für sofort gesuchter Stelle mit Angabe des Gehalts unter Z. 814 Taabl.-Verlag erb.

Junges anständ.
Mädchen
Konbitorei u. Café oder sofort gesucht. Ad. Taunus, Elville.

Behrmädchen
Hilf. oder später gesund H. Lelshert, Hausbrunnstraße 10.

Lehrmädchen
Guter Schulbildung zu Etern gesucht.

Südaufhaus
Roxie u. Gerichte.

Lehrmädchen a. g. Frau Schubhaus Müller Langengasse 10.

Lehrmädchen
Kneip Reformhaus, Abelsstr. 71.

Bewerbliches Personal
Unabh. best. umständ.

Frau
Selbst. Leitung u. eines arderer u. Beauftragten Personals sel. D. 813 Taabl.-Verl.

Kräftige Zuarbeiterinnen
Dauernd gesucht. J. Bluck, Reugasse 24. 2. St.

Modes!
Nicht. 1. und perfekt Arbeiterinnen sof. a. Ida Wendheim, Webergasse 12.

Fräulein oder Dame für feine Näharbeit
Vollst. o. ganze Tage gesucht. Vorzugsp. morgens. Wexel, Winkelstraße 5, P. rechts.

Eine Frau
Für Kinder und Stoffe sofort aufgenommen. Engel, Transvaalstr. n. Bügelstraße. Radesheimer Str. 3.

Mädchen
Für ein Oftern d. h. verlassen.

"Raffovia"
Sofort Arbeit gesucht. Raffovia, Patienstraße 24.

Büffett-Fräul.
Besonders sprech. be- wusst. für keine Bild- ziele. Arbeitszeit von 10 bis abends, gesucht. Raffovia, 5. 1. Stad.

Hauspersonal
Tüchtige laubere
selbst. Köchin
etwas Hausarb. über-
nimmt in Dauerst. gel.
Albrechtstraße 22. 1.

Ge. f. ruhig. Billenh.
perf. selbständ. Köchin,
erf. in feiner Küche,
Baden usw. Gute Stell.
bei hohem Lohn. Zu-
erfr. im Tagbl. Berl. ob.
Telephon 4125. RI

Köchin
Hausmädchen in klein.
Haushalt gesucht. Meld-
ung mit Zeugnissen bis
Uhr nachm. Langenbe-
rke 3.

Alleinmädchen
o. einf. Stütze
zwei Personen gesucht
Kochmeister Straße 36. 2.

Solides, tüchtiges
Alleinmädchen
welch. loth. kann, gesucht.
Es wollen sich nur solche
mit besten Zeugnissen
melden Kirchstr. 29, 3.

Mädchen gegen hohen
ohn gesucht. Schubhaus
Kochmann, Neugasse 22.

Tüchtiges Mädchen
gesucht Kirchstraße 40. 2.

Besseres Mädchen
ans od. fassüber gesucht
Körnerstraße 56. Bari.

Besseres Alleinmädchen
Stundenfrau loth. oder
um 1. März gesucht.
rau Hen. Bauert Nagel,
Rheinstraße 88. 3.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeiten bei
gutem Lohn gesucht
Albrechtstraße 3. 1.

franzö. Familie sucht ein
Alleinmädchen
der Hausfrau mit guten
Zeugnissen
Kappellenstraße 44.

Ein tücht. Mädchen
für Haus- u. Küchenarb.
bei hohem Lohn gesucht.
Kochmeister Wilhelmstraße 18.

In Villa gesucht zum
15. März **orientisches**
Hausmädchen
mit guten Zeugn., bei
guter Verpflegung und
hohem Lohn. 2. zuzuf.:
Baro Friedbrichstr. 6, 2.
Wertt. 9—12½ u. 3—6.

Saub. braves Mädchen
el. Am Kaiser-Friedr.
el. 6. Bari. links.

Hausmädchen
gesucht. Pension Bristol.
Kaiser Straße 46.

Mädchen zum Kochen u.
für Hausarbeit zu Aus-
ländern gesucht Kobergs-
straße 10.

Tüchtiges lauberes
Hausmädchen
per 1. März gesucht.
Karl Berneder,
Kerolstraße 2.

Ordentlich. Mädchen
für Hausarbeit gesucht
Kobergsstr. 19. Laden.

Überlässiges Mädchen
für Haushalt per 1. März
gesucht Konditorei Siale,
Kellerrstraße 14.

Dienstmädchen
mit guten Referenzen
von französischer Familie
gesucht. Vorzustellen von
2—2 Uhr. M. Maunon,
Kiebricher Straße 59.

Alleinmädchen
der einfache Stütze für
eine Dame gesucht. Guter
ohn u. Behandl. zugesich.
Kunnsstraße 87. Bari.

Alleinmädchen
des hohen Lohn, gesucht.
Bäcker außerhalb. Gute
Köchl Rheinstraße 98. 2.

Mädchen.
etwas lochen kann,
fort gesucht Helene-
straße 7. Restauration.

Tücht. Mädchen
um 1. März bei gutem
ohn u. Verpflegung in
kleinen Haushalt gesucht.
Krau Dr. Boellstra.
Schönenstraße 10.

Tüchtiges Hausmädchen
für kleinen Haushalt ge-
sucht Humboldtstraße 8.

Tüchtiges Alleinmädchen
für sofort oder spät. gel.
Kübn, Bietenrings 8. 2.

Tüchtiges braves Alleinmädchen
in kl. Haushalt bei gut. Lohn gesucht.
Geheimerat Offenbera.
Ristorialstraße 49. Bari.

Junges Ehepaar
sucht ab sofort ein
Mädchen
für alles.
Bitte sich bei Madenard
Wimenerstraße 5, voraufrufen.
Bell. Alleinmädchen
gesucht Blumenstraße 7.
Mädchen für den Haushalt gesucht.
Gute Kost u. hoher Lohn
Baviergehäft Kirchg. 19.

Junges Ehepaar
(Ausländer) mit 2id r.
Jun en sucht p. sofort
Alleinmädchen
Gute Behandl., Lohn
und Verpflegung zugesichert. — Borzukommen
von 11—2 Uhr Zofkneier
Straße 16, 2.

Tücht. Hausmädchen
mit der Arbeit in gutem
Haufe bewandert, kinder-
um 15. März dauernd
Stell. Mainzer Str. 21.

Alleinmädchen,
das kochen kann, in kl.
Haush. gesucht Adelheid-
straße 80, 1.

Ein jung. Mädchen
für alle Hausarbeiten u.
ein Kindermädchen
zu einem Kind zum Mit-
leben nach Koblenz ge-
sucht. (Fahrtvergrütung.)
Rheinstraße 111. Bari.

Alleinmädchen
sehefteren Alters, d. gut
kochen kann, gesucht für
kleinen Haushalt (2 Per-
sonen, 4 kleine Zimmer).
möglichst sofort, n. Falken-
stein im Taunus. Hoher
Lohn. (Vertrauensstell.).
Angebote unter J. 806
den Tauch-Verlag.

Sehres Mädchen
gesucht, w. etwas v. Koch-
versteht, mora. Hausarb.
nach- und mittags

Schneidern
lernen kann, Damen-
schneiderei M. Ankett,
Kalamitstraße 32, 1 St.
Ede Emlet Straße

Anständiges Mädchen
für den Haushalt, tags-
über od. ganz für 1. März
gesucht. Cramer, Taunus-
straße 28, 1.

Saubere Frau
von 8—10 morgens u.
mal woch. nachm. gesucht.
Kohlenhal n. David,
Wilhelmstraße 44.

Alt. bess. Frä.
od. unabh. Frau zu Kind-
nachm. von 1—7 Uhr gel.
Hilberstraße 22, 1.

Junges Mädchen
vorm. einige Stunden für
einfache Hausarbeit gesucht.
Karlstraße 37, 1 r.

3. Mädchen für vorm.
gesucht Rheinstr. 46, 2 l.

Zur Bedien. einige Stb.
Mädch. sel. Weib. 9—10
Salat-Hotel, Sim. 405.

3. Mädchen, kinderlieb
für vorm. von 8—10 gel.
Rettelbedstraße 24, 1 l.

Saubere Frau
die kochen kann, zur Aus-
hilfe sofort gesucht. Röh-
Bertramstraße 7, 1 links

Stundenfrau gesucht,
möglichst sofort. Weiss
Klopphofstraße 13, 1.

Stundenfrau
gesucht Bavier-Gehäft,
Kirchgasse 19.

Stundenmädchen
gesucht Weinbergstraße 13

Eine unabhängige ehel.
saubere Monatsfrau ge-
sucht. Kühn, Biemar-
ding 2, l.

Monatsfr. vorm. 2 Stb.
sel. Schwalb. Str. 8, 1 r.

Tücht. Monatsfrau,
tägl. 9—11 Uhr gesucht
Raiser-Friedr.-Ring 65, 1

Saubere Putzfrau
für vormittags gesucht
Friedrichstraße 6, 2.

Saubere Putzfrau
gesucht, morgens 1/9 bis
11 1/2 Uhr u. mittags 1/2
bis 1/4 Uhr. Röh. Klute
Wettendstraße 42, 2.

Ordnstl. Laufmädchen
sucht Schmidt, Bussgäßch
Große Surabstrake 3.

Laufmädchen
das auch leichte Hausarbeit
mitverrichten kann. be-
hob. Lohn sofort gesucht.

Wirth-Büchner
Wilhelmstrake 40.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal
Fabrik sucht für sofort
längere männliche

Büroaushilfe
mit kaufm. Praxis, zum
Aufstellen
der Lohnliste
halbjährlich. Offerten
D. 797 an den Taabl.-B.

Stadtvertreter
in allen Orten für große
Abzahl verbroch. Massen-
artikel für Apotheken,
Drogerien, Reiseure usw.
neuen hohe Provision
gekauft.

Angebote unter H. 741
an den Taabl.-Verlag.

Lehrjunge zu Osiern
aus nur achtb. Fam. gel.
Samenhaus G. Nidel,
Wiesbaden, Wehrstr. 31.
Telephon 1703.

Lehrling
mit guter Schulbild. zu
Osiern gesucht. Nur selbst-
beständ. Offerten an
Karl Witte, Grohndamm
in Tabakfabrikaten.
Kornstrake 7.

Lehrling
mit guter Schulbildung
für ein Kaufmann. Büro-
ver sofort gesucht.
Fr. Schaufele u. Co.,
Gartenfeldstrake 25.

Gewerbliches Personal
Zur regelmäßigen Her-
stellung von Maschinengest.
werden noch einige tüchtige

Schneidermeister
für dauernde Beschäftigung
gesucht. Nur solche (ent-
w. auch u. auswärts) wollen
sich melden, die für
modernen Schnitt und
solide Arbeit garantieren
können. Adressenana-
g. Mittels des Herstellungs-
preises für einen komplet-
ten Stoff-Anzug bei Geßten
von Stoff u. Zutaten u.
G. 817 an den Taabl.-B.

Selbständ. Zuschneider
welcher bereits in ersten
Firmen tätig war, ver-
sofort oder 1. April ge-
sucht.
Emil Reher,
Friedrichstrake 53.

Erstklassiger selbständig
Damen Schneider
sofort für dauernd gesucht

Wirth-Büchner
Wilhelmstrake 40.

Schneider gesucht.
Kerolstrake 10.

Tücht. Großkonditor
auf Berlin sucht Dieck
Hohenstrake 32. Bari.

Mehrere Gehilfen
für Landtschaft sofort gesucht
H. & D. Eichhof, Dieblich
Lohheimer Strake 25.
Vorzuhalten zwischen 8 u. 10
U r vormittags.

Malerlehrling
gesucht.
F. Moos,
Weilandstrake 18.

Aufkäufer(innen)
für Frauenhaare gesucht
Off. u. G. 806 Taabl.-B.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Besseres Fräulein
sucht Stelle in Geschäft
Off. u. G. 815 Taabl.-B.

Jurist od. höh. B.
zum baldigen Eintritt als
dem Verwaltungsgebiet
bevorzugt. Schriftliche
bes. bisherigen Arbeitsfeld.

Evangelisches
Emser

Jene viennoise
instruite, sélén. se plac
rait famille françai
(secrétaire, demoiselle c
compagnie ou aup
enfants). Off. S. M. 8
au Tagbl.-Verlag.

Fräulein
mit guten Kenntnissen
aller feinen Handarbeiten
(insbes. Nadel) möchte
Geschäft als Verkäufer
oder dergl. eintreten. Off.
u. S. 813 an d. Tagbl.-V.

Intellekt. Fräulein
sucht Stellung sofort o
später, gleich welcher Art
am liebsten als Büch
läuferin oder am Bü
Off. mit Gehaltsangab
u. S. 816 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal
Fräulein, das im Näh
von Kleidern bewande
ist, sucht Stelle; hat au
schon in Herrenkonfektio
gearb. Off. Hochstraß
bahnvorklärgrnd.

Besseres Mädchen
mit gutem Zeugnis u
Kenntnis im Kochen
Nähen u. a. Hausar
sucht Stell. nach Hollan
sich etwas Holländis
u. Französisch. Offert.
u. S. 815 an den Tagbl.-V.

Bell. Fräulein
sucht zum 1. 3. Stellun
bei Kindern. Ausland
bevorzugt. Offerten unt
u. S. 816 an den Tagbl.-V.

Fräulein, 36 Jahre,
in allen Zweigen d
Haush. erfahren, such
Stelle, wo es sein mögl
Söhnen mit erzieh
Off. u. S. 759 Tagbl.-V.

Beamtensohn
vom Lande, 20 Jahre,
Stelle in best. Hau
sich im Haushalt weit
auszubilden, auch au
d. 2 Kindern, ohne geg
seitige Beurlaubung. Sam
Anschluß Bedingung. An
u. S. 809 Tagbl.-Verl.

**In welchem
besseren Hotel**
junge Dame die
seine Küche erlernen
Off. an Ursula Saker
tenhof, Büttlingau (Saar
Wilhelmstraße 1.

Witwe
sucht für 3 Monate S
ab 15. 3., wo sie 3—4
tätlich frei ist, geg.
sich. Beurlaubung. Erfah
in Küche, Haushalt u
Nähen. Off. u. S. 816 a
den Tagbl.-Verlag.

Sungeliebte
Frau
sucht Beschäftig., taugl
oder über Mittag i
Geschäftshaus oder b
Ausländern. Offerten
u. S. 817 an den Tagbl.-V.

Waisenmädchen, 1. Kun
Römerberg 34, 1 St.

Männliche Personen
Raufmännisches Personal
Techn. u. landw. gebil

Herr
Deutsch, Franz., Engl
sprechend, sucht pass
Stellung in Wiesbad
oder Umgegend. Off.
u. S. 814 an d. Tagbl.-V.

Älterer Herr
sucht Vertrauensstellun
gleich w. Art. 25 M
Ration können gest.
Off. u. S. 814 Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal
Kellner
gut Franz. u. Engl. sp
sucht Beschäftigung
Sonntags u. Feiertag
Offerten unter F. 812 a
den Tagbl.-Verlag.

Zuvers. fleiß. Mann,
in allen Gartenarbei
Baumpflanz u. sonstig
Arbeiten erfahren, such
Stell., nimmt a. Vore
gänze an. Offerten unt
u. S. 816 an den Tagbl.-V.

Verwaltungsbeamte
Hilfsarbeiter gesucht. A
fahrene Personen werbe
werbungen unter Angab
erbitet F 24

Konjistorium
trake 3.

Große Maschinenbaugesellschaft
in der Nähe von Mainz sucht für
das Korrespondenzbüro in Kurz- und
Maschinenschrift erfahrene 185

Dame
mit guten Kenntnissen in der franzö-
sischen und englischen Sprache.
Ferner für das Lohnbüro einige
im Rechnen geübte
jüngere Leute.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr.
usw. zu richten unt. A. 757 Tagbl.-Verl.

Wäscherei - Leiterin
für kleine Hotel-Wäscherei mit Maschinenbetrieb
gesucht, die selbst in allen Arbeiten erfahren, den
Betrieb selbständig leiten kann, bei freier Ver-
pflegung evtl. Wohnung und gutem Lohn. Be-
werberinnen, die nachweislich entsprechende Stelle
schon versehen haben, wollen sich schriftlich melden.
Hotel Quisisana.

Zum baldmögl. Eintritt gesucht:
Bürofräulein
Verkäuferin
Lehrmädchen
Spielwarenhaus Wiegel & Co.
Kl. Burgstraße 1.

Für mein vornehmes Salongeschäft
suche ich für die Maßannahmen per sof. od. später
eine erstkl. Verkäuferin
perfekt in französischer Sprache und gewandt
im Verkehr mit nur feinsten Kundschaft. Be-
treffende soll möglichst langjährig in ersten
Modenhäusern tätig gewesen sein und muß aus-
gewählten Geschmack besitzen.
Für die Stellung wird hohes Gehalt und Ver-
kaufsprovision ausgeworfen und ist bei zufrieden-
stellenden Leistungen dauernd und angenehm.
Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an
Holzmann - Wolf
Vornehme Damenmoden
Mainz. F 25

Tagblatt-Trägerinnen
lautionsfähig, gesucht.
„Tagblatt-Haus“, Schalterhalle rechts

Gäuglingschwester
zu einem 1/2 Jahre alten Kinde per 1. oder
15. März gesucht. Gute Verpflegung zuge-
sichert. Offerten mit Bild und Gehalts-
ansprüchen erbeten an **Frau Rätie Heid,**
Mainz, Fußstraße 13. F 25

Lebensstellung
Bilanzsicherer
BUCHHALTER
per sofort gesucht.
Offerten mit ausführlicher Angabe der
bisherigen Tätigkeit und Gehalts-
ansprüchen sowie Zeugnisabschriften
sind zu richten unter **L. 802** an
den Tagbl.-Verlag.

Knorr**Suppenwürfel**
vorzüglich, nahrhaft, bequem**Knorr**
REIS
Suppe**Fasching**in der
„Tribüne“Freitag 8¹¹ Uhr:
Die größte u. lustigste
Veranstaltung
im Fasching-monat.Das sensationelle
Programm mit den
3 Wiesbadener
Dichtern**Wilhelm Jacoby****Kurt Kraatz**
Rudolf Dietz.Das
**Faschings-
Jazz-Band**
mit
Gustav Jacoby
Jacques Bögl
Heinz Savigny.

Der Sänger vom Rhein

Victor von Schenck.

Der närrische Begleiter

Paul Freudenberg.

Seine Hoheit

Serenissimus

in Begleitung

des Ministers

Kindermann.**Restauration**

Rhein- u. Moselwein

im Glas

6 Mk.

Alle Plätze numeriert.

Galerie

kein Trinkwang!

Eintritts-Preise:

Korbische . . . 25.4

Saaltische, 1. Abt. 15.4

Saaltische, 2. „ 10.4

Galerie, 1. R. . . 15.4

Galerie, 2. R. . . 8.4

Galerie, 3. R. . . 5.4

Vorverkauf

täglich 10—1 Uhr

Kasse Wintergarten

Born & Schottensfeld

Blumenthal

und Christmann

(Zigarrenhaus).

Offt halt neue große
Pattentisten
bittis an verkaufen.
Herr. Gasse
Gebäude 20.**Kinephon**

Tannusstraße 1.

Morgen letzter Tag!

Entgleist.Sitten-Schauspiel in
6 Akten nach dem
Roman von Hans Hyan
„Die nicht arbeiten
wollen“.**Der 70. Geburtstag**

Groteske in 2 Akten.

Wegen des starken An-
dranges um 8¹/₂ Uhr
wird gebeten, auch die
Nachmittags-Vorstell-
ungen um 4 u. 6¹/₂ Uhr
zu berücksichtigen.**Karneval 1922 im „Schwalbacher Hof“**

Emser Straße 44.

Zuh. R. Kolb.

Telephon 875.

Fastnacht-Samstag, ab 7 Uhr: Priv.-Gef. „Alt-Geibelberg“:

Bunter Abend.

Stimmung.

Jazz-Band.

Humor.

Fastnacht-Sonntag, ab 8 Uhr: Priv.-Gef. „Selvestia“:

Großer Rummel.

Fastnacht-Montag, ab 7 Uhr: „Beamte u. Angestellte d. Reichsvermögensamtes“:

Großer bunter Abend

unter gütiger Mitwirkung erster Künstler. Nur für geladene Gäste.

Fastnacht-Dienstag, ab 7 Uhr:

Haupt-Faschings-Rummel
mit großer **Stimmungs-Kapelle.**

Zuschlangenschlacht.

Tanz.

Humor.

Karten im Vorverkauf am Büfett.

Tischbestellung unter Nr. 875.

**Ilse Bois**Deutschlands
größte Attraktion

ab 16. Februar im

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Hersteller:
Henkel & Co.
Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

**TELEFON-
POSTANSCHLUSS**
W. HINNENBERG
LANGGASSE 15 TEL 6595/6596**Konzert-Agentur Heinrich Wolff**

Friedrichstr 30

Telephon 3225

Im Kasino, Friedrichstraße 22
Heute Donnerstag, abends 7¹/₂ Uhr**Klavier-
Abend****Willy Hülser**Montag, den 27. Februar, abds. 7¹/₂ Uhr**Fritz-Fleck-Abend**

Lieder und Duette

Irmgard Waldeck, Mezzosopran**Paul Haubrich**, Bariton

Am Flügel: Fritz Fleck.

Karten zu 12, 9, 6, 4 Mark im Reisebüro

Reifenmayer, Musikhandlung Stöppler,

sowie an der Abendkasse. K24

Stadttheater Mainz.

Fastnacht-Samstag, 25. Februar 1922, abends 7 Uhr

Fastnacht-Montag, 27. Februar 1922, abends 7 Uhr

Zum letzten Male! Zum letzten Male!

„Das große Los“

Original Mainzer Lokalposse mit Gesang u. Tanz

in 5 Bildern von Emil Rosenow.

Die Dialektrollen haben in lebenswürdiger Weise
Mainzer Herren übernommen. — Vorbestellung:
werden schon jetzt schriftlich oder telefonisch 2817
entgegengenommen. F200gBleichstr. 30 **URANIA** Bleichstr. 30

Nur für Erwachsene!

Das tiefgreifende Sittenfilmwerk

! Rächendes Gift !

Großer Sitten- und Aufklärungsfilm.

Anfang: 3, 4¹/₂, 6¹/₂, 8¹/₂ Uhr.**Pelican**

Schwalbacher Str. 51.

täglich bis 28. Febr.:

Das Mädchen
aus der
anderen Welt.
Wild-West-Abenteuer-
Drama.**Thalia**

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Erstaufführung!

**Satans-
ketten**

Sensations-Spiel

in 5 Akten

mit Ressel Oria

Margarete Kupfer

Erich Kaiser-Titz.

Kulicke als Boxer

lustiger Trickfilm.

Nobody: 15. Episode

Der gelbe Drachen.

Spielzeit: 3-10¹/₂ Uhr.**Odeon**

Kirchgasse 18.

Der stumme Simson

Zweiter Teil mit

Luciano Albertini.

Spuk auf Schloß Kitay.

Abenteuerdrama,

5 Akte.

Anfang 3 Uhr.

Walhalla

Heute letzter Tag!

Der italien. Großfilm:

JUDAS

Hierauf:

... mit Familienanschluß

Komödie in 5 Akten.

Beginn: 4, 6, 8 Uhr.

Februar-Programm im**Park-Kabarett**

Wilhelmstraße 36.

Die einzigen konzertierten

Klein-Kunst-Spieler Wiesbadens.

Anfang abends 8¹/₂ Uhr.

Eintritt Mk. 20.—

bei Verzehr-Verpflichtung

Antje van Laer

Spitzenanz-Künstlerin.

Arthur Flatow

der Mann mit der Ruhe,

Erich Kersten

Conférencier u. Humorist.

Eise Leonardi

Stimmli. Vortrags-Künstl.

Wico Fabbry

Lieder zur Laute.

Fella Eriksen

schwed. Prima-Ballerina.

Carl Christoff

Chansonnier.

Cäcilie Renée

Vortrags-Meisterin.

Mary & Harry Doublon

größte Tanz-Attraktion

der Gegenwart.

RHENANIA

Schwalbacher Str. 57.

täglich bis 28. Febr.:

Tom Mix
Original amerikanische
Wildwest
sowie
Belpogramm.**MONOPOL**

Wilhelmstr.

Heute letzter Tag

Erst-Aufführung

der Riesen-Sensat.

Die Katastrophe

eines Volkes.

7 Akte

aus russ. - revolu-

tionärer Zeit

in der Hauptrollen:

Ria Mabeck.Spielzeit: 3-10¹/₂ Uhr.**Theater****Staats-Theater.****Großes Haus.**

Donnerstag, 23. Februar.

Zum Vorteile der hies. Thea-

tensons-Kunst. 4. Benef.

für 1922.

28. Vorstellung Abonnement 1.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von

G. Verdi.

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt

Graf. Luna . . . H. Geisse-Windt

Graf. Leonore . . . H. Geisse-Windt